



**Hausnotruf.  
Mehr Lebensqualität  
und Sicherheit – jederzeit!**



# **Hausnotruf. Mehr Lebensqualität und Sicherheit – jederzeit!**

**Praktische Informationen für Menschen im Alter, mit chronischen Krankheiten oder Behinderungen und ihre Angehörigen.**

**Autor: Prof. Dr. Clemens Adam, Münster**

## Mehr Lebensqualität und Sicherheit durch den Hausnotruf.



Die allermeisten Menschen wünschen sich, in den eigenen vier Wänden alt zu werden. Nahe der Familie, mit den seit Langem bekannten Nachbarn, in der gewohnten Umgebung. Sie wollen selbstständig sein und ihren Alltag eigenverantwortlich organisieren können. Das gilt bis ins hohe Alter – und im Übrigen auch für Menschen, die chronisch krank oder behindert sind.

Um das Leben zu Hause zu erleichtern, braucht es manchmal ein wenig Unterstützung und verbindliche Begleitung. Der Hausnotruf – ein kleiner Sender, der bei Bedarf schnell Kontakt zur Notrufzentrale herstellt – ist ein solcher Begleiter. Er bietet Service im Alltag und Sicherheit im Notfall.

Den Hausnotruf gibt es in Nordrhein-Westfalen seit mehr als 20 Jahren. Das damalige Startangebot, eine immer und leicht erreichbare Kontaktstelle bei allen Notfällen, ist auch mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen zu einer ganzen Palette von Dienstleistungen ausgebaut worden. Gegen eine moderate monatliche Gebühr stehen Ansprechpartner bereit, die durch ihre Leistungen den Alltag freundlicher und bequemer machen.

Noch zu häufig wird der Hausnotruf jedoch erst dann zum Thema, wenn bereits etwas Unangenehmes oder Dramatisches passiert ist. Zum Beispiel nach einem Sturz oder einem Schwächeanfall. Deshalb ist es besser, sich rechtzeitig für den Hausnotruf zu entscheiden. Diese Broschüre gibt Ihnen die wichtigsten Informationen dafür.

A handwritten signature in black ink, reading 'Karl-Josef Laumann'.

**Karl-Josef Laumann**  
Minister für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen

## Inhalt

Einleitung .....	6
Wozu und für wen ist der Hausnotruf gedacht? .....	7
Was gehört zum Hausnotruf in meiner Wohnung? .....	9
Und wie funktioniert der Hausnotruf? .....	10
Welche Vorteile habe ich durch einen Hausnotruf? .....	12
Welche Leistungen bietet mir der Hausnotruf? .....	14
Was muss ich tun, wenn ich mich für den Hausnotruf entschieden habe? .....	16
Wen kann ich an meinem Wohnort zum Thema Hausnotruf ansprechen? .....	17
Wozu muss ich mich beim Hausnotruf verpflichten und was kostet er? .....	18
Einige Antworten auf Fragen, die Sie jetzt noch haben könnten .....	19
Ansprechpartner .....	20

„Ja, der Hausnotruf gibt uns beiden wirklich Sicherheit und meiner Frau nimmt er einen Teil ihrer Angst. Das ist gut investiertes Geld, wie bei einer ordentlichen Versicherung.“

## Einleitung

Der Hausnotruf ist eine geniale technische Einrichtung. Die Bedienung ist für Sie einfach und trotzdem sicher. Sie tragen ständig einen kleinen Notrufknopf, der um Ihren Hals hängt oder wie eine Armbanduhr umgebunden wird. Wenn Sie ein Anliegen haben oder in eine bedrohliche Situation geraten, dann genügt ein Knopfdruck.

Kurz darauf sind Sie mit dem Team Ihrer Notrufzentrale verbunden und es kann Ihnen geholfen werden. Selbst wenn Sie einmal gestürzt sein sollten oder im Augenblick nicht telefonieren oder sprechen können, wird die Zentrale sich um Sie kümmern und schnell die richtige Hilfe organisieren.

Hinter dem Hausnotruf steht ein modernes technisches System, das Sie über Ihren Telefonanschluss rund um die Uhr mit Ihrer Hausnotrufzentrale verbindet. Aber wichtiger als die Technik ist das Team dieser Zentrale, das Ihnen aufmerksam zuhört und ihre Anliegen freundlich aufgreift und bearbeitet. Sie können sich im Notfall auf Ihre Hausnotrufzentrale verlassen!

Ganz gleich, ob Sie allein, in einer Partnerschaft oder zusammen mit Ihrer Familie oder in einer Wohnanlage leben, Sie sind nie allein! Ihr Hausnotruf begleitet Sie und gibt Ihnen Sicherheit. Einige Sorgen und Ängste, die andere Menschen in ihrer Lebenssituation haben, brauchen Sie nicht mehr zu belasten. Auch Ihre Angehörigen können beruhigt sein, wenn Sie an den Hausnotruf angeschlossen sind.

Zu einem erschwinglichen monatlichen Betrag leben Sie mit dem Hausnotruf selbstständiger und sicherer als andere. Und Sie vermeiden unnötige Abhängigkeiten. Ihr direkter Kontakt zur Hausnotrufzentrale macht es Ihnen auch leicht, für Sie interessante Serviceleistungen wie einen Menüservice oder einen Fahrdienst zu bestellen.

Sehr oft wird der Hausnotruf erst zum Thema, wenn bereits etwas Unangenehmes oder Dramatisches passiert ist. Zum Beispiel nach einem Sturz oder einem Schwächeanfall, ohne dass eine schnelle und wirkungsvolle Hilfe erfolgt wäre. Das hätte gut vermieden werden können.

Deshalb ist es besser, sich rechtzeitig und vorausschauend auf praktische Erleichterungen und sinnvolle Unterstützungen und mehr Sicherheit im Alltag einzustellen. Wenn Sie älter werden, eine chronische Krankheit oder sonstige Beeinträchtigungen haben, behindert sind oder sich mehr Sicherheit in Ihrer Wohnung wünschen, dann ist der Hausnotruf für Sie ein unverzichtbarer Lebensbegleiter.

Wir empfehlen daher, den Hausnotruf frühzeitig installieren zu lassen. Wer den Hausnotruf hat, weiß um seine Vorzüge.

Wenn Sie noch keinen Hausnotruf nutzen, haben Sie jetzt bestimmt eine Menge Fragen. Gerne informieren wir Sie über alles, was Sie über den Hausnotruf wissen möchten, damit Sie eine klare Entscheidung treffen können. Viel Spaß bei der Lektüre!



## Wozu und für wen ist der Hausnotruf gedacht?

Immer mehr Menschen leben allein. Wenn von Singlegesellschaft die Rede ist, denkt man meistens an junge attraktive Menschen, die in einer schicken Wohnung leben und die die Freiheit und die Vorzüge des Alleinlebens genießen.

Aber tatsächlich lebt die große Mehrheit der Singles unfreiwillig allein. Das gilt für alle Altersgruppen. Je älter die Menschen werden, desto mehr leben allein. Und immer mehr leben ohne eine Familie oder Angehörige, die notfalls unmittelbar ansprechbar sind und regelmäßig begleiten und unterstützen können.

Was kann man tun gegen Einsamkeit und Unsicherheit, wenn immer mehr Menschen älter werden und trotzdem selbstständig bleiben wollen? Das war die Ausgangsfrage, die in verschiedenen europäischen Ländern und schließlich auch in Deutschland vor mehr als 20 Jahren dazu geführt hat, den Hausnotruf zu entwickeln.

Der Grundgedanke: Damit Menschen so lange wie irgend möglich auch allein in ihrer gewohnten Umgebung leben können, wird über den Telefonanschluss per einfachem Knopfdruck eine sichere Verbindung zu einer Zentrale hergestellt, die 24 Stunden am Tag besetzt ist und über die der Kontakt zur Außenwelt möglich wird.

Im Laufe der Jahre wurde das System „Hausnotruf“ perfektioniert und es breitete sich immer weiter aus. Nicht nur allein lebende Seniorinnen und Senioren nutzen den Hausnotruf. Auch ältere Paare, die ihren Alltag ge-

meinsam durchaus meistern, schaffen sich mehr Sicherheit für den Notfall. Außerdem verwenden sie den Rufkontakt zu einer Zentrale, um sich Rat zu holen oder Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Das gilt erst recht, wenn einer der Partner chronisch krank ist, mit gewissen Beeinträchtigungen leben muss oder auf Pflege angewiesen ist. Aber auch jüngere Menschen, die chronisch krank oder behindert sind und deshalb ein höheres Unfallrisiko haben, nutzen die Vorteile des Hausnotrufs. Denn sie haben erkannt, dass ein Knopfdruck in bestimmten Situationen Schlimmes verhüten oder sogar das Leben retten kann.

Obwohl selbst skeptische Menschen nicht an den praktischen Vorteilen des Hausnotrufs zweifeln, wird er noch von viel zu wenigen Menschen im Alltag genutzt – obwohl er für sie sicherlich infrage käme und lebensnotwendig sein könnte.

Vor allem in England und den skandinavischen Ländern ist der Hausnotruf weit mehr als bei uns akzeptiert und verbreitet. In Deutschland bestehen nach wie vor große Vorbehalte. Dem Hausnotruf hängt etwas Negatives an. Er wird mit hohem Alter und vor allem mit Hilflosigkeit in Verbindung gebracht. Deshalb heißt es oft: „So was brauche ich noch nicht. Wenn ich mal älter bin, dann vielleicht!“

Es ist so ähnlich wie mit der Ablehnung von Hörgeräten, inzwischen sehr kleinen technischen Wunderwerken, die die Hörfähigkeit und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben wirkungsvoll verbessern. Ganz anders das positive Beispiel „Rollator“, der zu Hause und unterwegs Sicherheit beim Gehen gewährt und die Nutzerinnen und Nutzer mobil und unabhängig macht. Dieser sogenannte Seniorenporsche ist inzwischen sehr beliebt und überall auf den Straßen zu sehen.

Nutzen Sie alles, was Ihnen das Leben erleichtert und Ihnen eine hohe Lebensqualität sichert. Integrieren Sie den Hausnotruf in Ihr Leben und genießen Sie seine Vorzüge!



Frau und Herr S., 68 und 71 Jahre alt, verheiratet, wohnen in ihrem eigenen Haus.

**Frage: Sie nutzen das Hausnotrufsystem. Warum?**

Frau S.: „Vor vier Jahren hat mein Mann einen Schlaganfall gehabt, ganz plötzlich. Ich bin froh, dass er noch lebt, denn es war sehr schlimm. Mein Mann erzählt jedem: ‚Meine Frau hat mir das Leben gerettet.‘ Das stimmt auch irgendwie. Denn ich war zufällig zu Hause. Als ihm so komisch wurde, hat er zuerst gesagt: ‚Das ist gleich wieder vorbei.‘ Aber nach ein paar Minuten habe ich die 112 angerufen. Dann kam der Krankenwagen ganz schnell und hat uns in die Uniklinik gefahren. Das war die Rettung.“

**Frage: Und nach dem Krankenhaus?**

Herr S.: „Meine Frau hat Recht. Ich war dann erst noch in der Reha. Da haben die mir gesagt: ‚Sie haben noch mal Glück gehabt, weil Ihre Frau so schnell reagiert hat. Aber in Zukunft müssen Sie Vorsorge treffen, denn es besteht die Gefahr, noch einmal einen Schlaganfall zu bekommen.‘ Dann haben die mir einen Haus-

notruf empfohlen. Und seitdem sind wir an den Hausnotruf hier in D. angeschlossen.“

Frau S.: „Toi, toi, toi! Bisher ist nichts mehr passiert und meinem Mann geht es ziemlich gut. Er kann sogar wieder Auto fahren. Sie glauben gar nicht, wie beruhigt ich bin, dass er den Hausnotruf immer bei sich hat. Vor allem, wenn ich unterwegs bin und er allein im Haus oder Garten ist.“

**Frage: Der Hausnotruf also für alle Eventualitäten?**

Herr S.: „Ja, der Hausnotruf gibt uns beiden wirklich Sicherheit und meiner Frau nimmt er einen Teil ihrer Angst. Das ist gut investiertes Geld, wie bei einer ordentlichen Versicherung. Man zahlt Jahr für Jahr. Manchmal denkt man: ‚Wofür?‘ Aber wenn dann was passiert, ist man froh, dass die Versicherung den Schaden bezahlt.“

Frau S.: „Wir können wirklich jedem in unserem Alter empfehlen, frühzeitig für einen Notfall vorzusorgen und nicht erst, wenn etwas passiert ist. Schließlich ist ja nicht immer jemand zur Stelle, wenn man einen Schlaganfall oder Herzinfarkt bekommt.“



## Was gehört zum Hausnotruf in meiner Wohnung?

Eigentlich brauchen Sie nur einen ganz normalen Telefonanschluss in Ihrer Wohnung, damit die Hausnotrufgeräte angeschlossen werden können. Wenn Sie nur ein Handy oder eine Telefonverbindung auf Internetbasis haben, ist es etwas komplizierter, aber inzwischen auch möglich.

In Ihrer Wohnung wird eine Basisstation installiert, die über Ihren Telefonanschluss mit der Notrufzentrale verbunden ist. Die Basisstation hat einen Lautsprecher, ein hochempfindliches Mikrofon und je nach Modell farbige Tasten, mit denen Sie auch einen Ruf an Ihre Zentrale auslösen können. Lautsprecher und Mikrofon sind so konstruiert, dass möglichst aus allen Räumen der Wohnung ein Sprechkontakt mit der Zentrale hergestellt werden kann.

Je nachdem, wie die Wohnung und ihre Umgebung beschaffen sind, kommt auch in der näheren Umgebung (zum Beispiel im Keller oder Garten) eine Verbindung zustande. Die Basisstation funktioniert auch bei Stromausfall mithilfe des eingebauten Akkus, selbst dann, wenn Sie gerade telefonieren.

Mit der Basisstation sind Sie durch einen Notrufknopf (auch Handsender oder Funkfinger genannt) verbunden, den Sie ständig bei sich tragen. Entweder tragen Sie diesen Notrufknopf wie eine Uhr am Arm oder wie eine Kette um den Hals. Der Notrufknopf ist wasserdicht und stoßfest und kann deshalb Tag und Nacht getragen werden, auch beim Duschen oder in der Badewanne. Das ist besonders wichtig, weil im Bad immer wieder Unfälle passieren. Der Notrufknopf sollte immer getragen werden.



Frau R., 86, Witwe, wohnt in einer eigenen Wohnung in einem Gebäude zusammen mit anderen Senioren und hat einen Betreuungsvertrag abgeschlossen.

### Frage: Seit wann nutzen Sie den Hausnotruf?

Frau R.: „Ich kannte den Hausnotruf schon, als ich nach dem Tod meines Mannes hier in die neue Wohnung gezogen bin. Mein Mann hatte Angina pectoris. Er brauchte schnelle Hilfe, wenn er einen Anfall bekam. Aber auch ich fühlte mich sicherer, wenn mein Mann nicht zu Hause war.“

### Frage: Und heute in Ihrer Wohnung?

Frau R.: „Wer hier im Haus wohnt und einen Servicevertrag abschließt, bekommt auch den Hausnotruf. Das finde ich sehr gut. So fühle ich mich tagsüber und vor allem in der Nacht viel sicherer.“

### Frage: Haben Sie schon mal eine Hilfe gebraucht?

Frau R.: „Ja sicher. Als ich einmal zur Toilette gehen wollte, bin ich an meinem Garderobenständer hängen geblieben. Und plötzlich lag ich auf dem Boden unter all den Sachen. Ich war regelrecht begraben und konnte nicht mehr allein aufstehen. Da hab ich den Knopf gedrückt und der Notrufzentrale gesagt, was passiert ist. Nach kurzer Zeit kam ein junger Mann und hat mir beim Aufstehen geholfen. Gott sei Dank ist mir nichts passiert. Seitdem trage ich den Notrufknopf immer am Arm. – Immer!“

### Frage: Wie ist der junge Mann denn in Ihre Wohnung gekommen?

Frau R.: „Für Notfälle haben die einen Zentralschlüssel. Sonst kommt natürlich niemand in meine Wohnung, ohne zu schellen.“



## Und wie funktioniert der Hausnotruf?

Der Umgang mit dem Hausnotruf ist ganz einfach. Wenn Sie eine Sprechverbindung zu Ihrer Zentrale haben möchten, drücken Sie Ihren Notrufknopf (entweder am Handgelenk oder an einem Band um den Hals, aber auch durch Knopfdruck an der Basisstation). Ein Signal erreicht über die Basisstation in Ihrer Wohnung und die Telefonleitung Ihre Hausnotrufzentrale. Das Team dort erkennt sofort, wer anruft. Es kann Ihren Namen und alle wichtigen Informationen, die Sie zur Verfügung gestellt haben, lesen. Gleichzeitig nimmt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Notrufzentrale über den Lautsprecher Ihrer Basisstation Kontakt zu Ihnen auf: „Hallo. Alles in Ordnung? Was kann ich für Sie tun?“ Jetzt können Sie Ihre Fragen oder Anliegen vortragen und zusammen überlegen, was zu tun ist.

Für Sie ist es unbedeutend, ob die Zentrale ganz in Ihrer Nähe oder weiter entfernt ihren Sitz hat. Die moderne Technik kennt keine Entfernungen. Es ist allein wichtig, dass die Zentrale permanent über 24 Stunden besetzt ist und professionell und verbindlich arbeitet.

Alle persönlichen Dienstleistungen, die Sie in Anspruch nehmen, werden nämlich unmittelbar „vor Ort“, also direkt an Ihrem Wohnort und speziell für Sie erbracht. Dort gibt es Ansprechpartner, mit denen die Zentrale zusammenarbeitet und die sich um Sie kümmern. Das Team der Notrufzentrale wird also Aufträge und Verabredungen in Ihrem Sinne ausführen, zum Beispiel Ihren Arzt oder einen Pflegedienst verständigen, eine Serviceleistung an Ihrem Wohnort in Ihrem Auftrag bestellen oder eine Stelle informieren, die danach auf Sie zukommt und mit Ihnen alles Weitere abspricht.

Es kann Ihnen aber auch einmal passieren, dass Sie – etwa weil Ihnen schwindelig wird, Sie plötzlich einen Infarkt erleiden oder gestürzt sind – kurzzeitig überhaupt nicht sprechen können, jedoch noch in der Lage sind, den Notrufknopf zu drücken. Oder Sie fühlen sich bedroht von jemandem, dem Sie die Wohnungstür geöffnet haben, der Ihnen unheimlich vorkommt und Ihre Wohnung nicht verlassen will, obwohl Sie ihn dazu aufgefordert haben. Überlegen Sie nicht zu lange, sondern drücken Sie Ihren Notrufknopf. Dann können Sie sich darauf verlassen, dass das Team der Zentrale sich sofort meldet und sich direkt um Sie kümmert.

- Entweder werden sofort die Verwandten, Nachbarn oder Freunde in Ihrer Nähe informiert, die sich unmittelbar mit Ihnen in Verbindung setzen oder zu Ihnen auf den Weg machen.
- Oder Ihr Hausarzt wird wegen einer akuten Krankheit gerufen.
- Oder der Pflegedienst, der Sie regelmäßig betreut, wird informiert und sorgt für Sie.
- Oder ein Mitglied des Hausnotrufteams fährt sofort zu Ihnen los und erkundet, was passiert ist, und kümmert sich um Sie.
- Oder der Rettungswagen und der Notarzt an Ihrem Wohnort werden verständigt und machen sich schnellstens auf den Weg zu Ihnen.
- Oder die Polizei oder im Brandfall die Feuerwehr schalten sich ein.

Auf jeden Fall bleibt das Team Ihrer Notrufzentrale mit Ihnen in Verbindung und überwacht, ob alles zu Ihrem Besten erledigt wurde und ob Sie optimal versorgt sind. Sie können auch von sich aus der Notrufzentrale Bescheid geben, wenn sich Ihre Situation verändert hat oder die Hilfsaktion abgeschlossen ist.

Aber Vorsicht! Sagen Sie nicht zu früh: „Alles wieder in Ordnung!“, nur weil es Ihnen vielleicht peinlich ist, dass für Sie gerade ein großer Aufwand getrieben wird. Das Wichtigste ist, dass Sie gut versorgt werden.

### **Stichwort: Tagestaste**

Wenn Sie den Wunsch haben, zu Ihrer Sicherheit jeden Tag ein Lebenszeichen an Ihre Zentrale zu schicken, dann können Sie das vereinbaren. Dann wird eine sogenannte Tagestaste aktiviert. Sie müssen dann an jedem Tag ein Signal per Knopfdruck an Ihre Zentrale schicken. Damit sagen Sie: „Bei mir ist alles in Ordnung.“ Wenn Sie sich aber nicht melden, ist das Team der Zentrale unsicher, ob Sie es nur vergessen haben oder ob etwas passiert ist. Deshalb wird zu Ihnen Verbindung aufgenommen und Sie werden nach Ihrem Befinden gefragt. Kommt keine Verbindung zustande, wird man sich schnell um Sie kümmern.

Damit solche Unklarheiten gar nicht erst entstehen, sollten Sie jeden Tag einen festen Zeitpunkt vorsehen, zu dem Sie die Zentrale per Tagestaste verständigen. Genauso wichtig ist es, dass Ihre Zentrale rechtzeitig informiert wird, wenn Sie vorübergehend oder sogar länger nicht in Ihrer Wohnung sind, weil Sie einen Besuch machen oder in Urlaub fahren.

Und: Jemand aus Ihrer Umgebung sollte es übernehmen, die Zentrale anzurufen, falls Sie plötzlich krank werden und ins Krankenhaus müssen.

Je besser der Kontakt zwischen Ihnen und Ihrer Zentrale abgestimmt wird, desto sicherer können Sie sein, dass der Hausnotruf Sie in Ihrem Alltag zuverlässig begleitet und immer für Sie da ist, wenn Sie ein Anliegen haben oder in eine Notsituation geraten.

### **Stichwort: Fehlalarm**

Immer wieder kommt es vor, dass jemand, der den Hausnotruf hat, aus Versehen auf seinen Notrufknopf drückt und dadurch einen Alarm in der Zentrale auslöst. Für das Team der Zentrale ist ein sogenannter Fehlalarm kein Problem. Sie werden bestimmt erklären, was Ihnen passiert ist und die Situation in Ruhe besprechen. Ein Fehlalarm bietet aber auch eine gute Möglichkeit zu einem kurzen Gedankenaustausch. Und Sie haben den Kontakt zu den netten Leuten Ihrer Zentrale mal wieder aufgefrischt.





## Welche Vorteile habe ich durch einen Hausnotruf?

Der Hausnotruf bietet Ihnen zwar keine Rundumversorgung. Aber zusammen mit der Begleitung und Hilfe Ihrer Angehörigen, Freunde, Nachbarn und den für Ihre selbstständige Lebensgestaltung notwendigen Dienstleistungen können Sie sich rundum wohl und geborgen fühlen.

Ihr Hausnotruf schützt Sie, ohne Sie zu kontrollieren. Deshalb können Sie den Hausnotruf als Ihren zuverlässigen Partner betrachten. Aber, was der eigentliche Vorteil ist: Ihr Hausnotruf trägt ganz wesentlich dazu bei, dass Sie allein oder mit Ihrem Partner in der eigenen Wohnung leben können – und zwar so lange wie irgend möglich.

### **Der Hausnotruf hat vor allem folgende Vorteile:**

- Mehr Lebensqualität durch Sicherheit in der eigenen Wohnung.
- Größere Unabhängigkeit, indem Sie selbst bestimmen können, was für Sie am besten ist.
- Schutz in unvorhersehbaren Notsituationen Ihres Lebens, vor allem in lebensbedrohlichen Notfällen wie bei Schlaganfall oder Herzinfarkt.
- Schutz vor Bedrohungen an der Haustür und vor Wohnungsbrand (durch einen Rauchmelder, der mit der Notrufzentrale verbunden ist).
- Ständiger Kontakt über die Hausnotrufzentrale zur Außenwelt, obwohl Sie allein sind.
- Direkter Zugang zu Serviceleistungen, die für Sie wichtig oder von Vorteil sind.
- Entlastung und Beruhigung Ihrer besorgten Angehörigen.



Herr D., 79, lebt allein in einer Parterrewohnung. Die Familie seiner Tochter lebt im gleichen Haus in der zweiten Etage.

**Frage: Sie haben schon längere Zeit den Hausnotruf?**

Herr D.: „Ich lebe zwar mit meiner Tochter und ihrer Familie im gleichen Haus, aber ich will so weit wie möglich unabhängig sein. Außerdem will ich niemanden unnötig belasten. Und weiß ich, ob gerade jemand zu Hause ist, wenn bei mir etwas passiert?“

**Frage: Was sagt Ihre Tochter denn zum Hausnotruf?**

Herr D.: „Die sind heilfroh, seitdem ich das Ding habe. Meine Tochter und mein Schwiegersohn haben sich immer Sorgen gemacht, wenn sie nicht im Haus waren. Mein Schwiegersohn hat ja recht, wenn er sagt: ‚Selbst wenn wir oben in

unserer Wohnung sind, kannst du unten einen Schwächeanfall bekommen und liegst da und kannst uns nicht rufen.‘ Sie müssen wissen, dass ich Diabetiker bin.“

**Frage: Haben Sie den Notrufknopf schon einmal drücken müssen?**

Herr D.: „Gott sei Dank, erst ein Mal vor ein paar Wochen. Mir war so komisch, vielleicht stimmte mein Zucker nicht. Als das gar nicht besser wurde, habe ich mit der Notrufzentrale gesprochen. Die hat sofort meine Tochter und den Hausarzt verständigt. Und die Frau in der Notrufzentrale hat zu mir gesagt: ‚Gut, dass Sie den Knopf gedrückt haben. Dafür sind wir da. Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig. So können wir Ihnen sofort helfen, Herr D.‘ Sie wissen ja, man hat so seine Hemmungen, jemanden unnötig anzusprechen oder zu belästigen. In Zukunft werde ich wohl noch früher die Zentrale einschalten. Dann brauche ich nicht so lange zu grübeln, warum mir auf einmal so schlecht ist.“

## Welche Leistungen bietet mir der Hausnotruf?

### Technik

Wenn Sie sich für den Hausnotruf entscheiden, wird Ihnen die gesamte notwendige Technik auf Mietbasis zur Verfügung gestellt, der Notrufknopf und die Basisstation.

Den Notrufknopf gibt es in verschiedenen Modellen. Sie sollten sich alle Modelle zeigen lassen und sie genau ansehen. Am besten wählen Sie dann das Modell, das Sie am praktischsten finden. Außerdem sollten Sie gut überlegen, welches Ihnen am besten gefällt und optisch auch noch zu Ihrer Kleidung passt. Schließlich werden Sie dieses kleine Gerät in Zukunft ständig bei sich tragen. Andere Menschen können und sollen ja durchaus sehen, dass Sie für Ihre Eigenständigkeit und Sicherheit auf dem neuesten technischen Stand sind.

Die Basisstation wird in Ihrer Wohnung installiert und zusammen mit dem Notrufknopf getestet. Dabei können Sie erleben, wie die Sprechverbindung mit der Notrufzentrale funktioniert.



Uhr mit Notrufknopf



Basisstation in der Wohnung

Lassen Sie sich alles genau erklären und auch vorführen. Sie können zur Probe den Notrufknopf auch selbst drücken und den Sprechkontakt an verschiedenen Stellen Ihrer Wohnung ausprobieren. Denken Sie dabei vor allem an Ihren Schlafbereich und das Bad. Seien Sie nicht unnötig ängstlich. Machen Sie in der ersten Zeit ruhig mal einen Testnotruf an Ihre Zentrale. Zeigen Sie Ihre neue Errungenschaft „Hausnotruf“ Ihren Angehörigen und Gästen in Ihrer Wohnung.

Damit Ihr Hausnotruf immer funktionsbereit und zuverlässig ist, werden die Geräte von Zeit zu Zeit überprüft und gewartet. Zur Überprüfung wird die Hausnotrufzentrale Sie auch ab und zu anrufen. So können Sie sich auf die Technik verlassen. Für Sie ist es jedoch das Wichtigste, dass Sie den Notrufknopf Tag und Nacht bei sich tragen. So können Sie immer Kontakt aufnehmen und notfalls auch Hilfe rufen. Denn es gibt Situationen, in denen Sie vielleicht nicht in der Lage sind, Ihr Telefon zu erreichen und zu bedienen.



Notrufknopf mit Armband

## Datenverzeichnis in der Hausnotrufzentrale

Wenn Sie sich zum Hausnotruf anmelden, werden Sie gebeten, verschiedene Angaben zu machen, die über Sie in der Zentrale im Computer gespeichert werden: Name, Adresse, aber auch Informationen über Ihre Allergien, Krankheiten und Medikamente. Das ist für eine Notfallsituation von großer Bedeutung. Außerdem wird festgehalten, wer Ihre nächsten Angehörigen und Ansprechpartner sind (mit Adresse und Telefonnummer) und wer in bestimmten Situationen außer Angehörigen oder Nachbarn verständigt und gerufen werden soll, zum Beispiel der Hausarzt, der Pflegedienst oder die Sozialstation.

Alle Angaben sollten regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht werden. Sie werden grundsätzlich vertraulich behandelt und sie sind nur der Notrufzentrale und Ihren Ansprechpartnern an Ihrem Wohnort zugänglich. Außerdem dürfen sie niemals an Dritte weitergegeben werden.

## Sinnvolle ergänzende Leistungen

Sehr zu empfehlen ist es, dass Sie außer Ihren Angehörigen oder Nachbarn auch dem Ansprechpartner des Hausnotrufs „vor Ort“ einen Wohnungsschlüssel zur Verfügung stellen. Der Schlüssel wird dringend gebraucht, wenn Sie mal nicht in der Lage sein sollten, die Tür selbstständig zu öffnen, schnelle Hilfe aber notwendig ist. Denn es kann ja durchaus passieren, dass Ihre Angehörigen oder Nachbarn gerade in dem Augenblick nicht erreichbar sind, wenn Notarzt oder Rettungsdienst in Ihre Wohnung müssen.

Hausnotrufdienste bieten einen sogenannten Schlüsseldienst an. Ihr Schlüssel wird sorgfältig aufgehoben und ist nur für Notfallsituationen vorgesehen. Sie können sicher sein, dass niemand sonst Ihren Wohnungsschlüssel in die Hand bekommt.

Viele Hausnotrufanbieter haben sich darauf spezialisiert, Sie auch im Hinblick auf Ihre Lebensqualität und Sicherheit in Ihrer Wohnung zu beraten. Das ist grundsätzlich sinnvoll und zu Ihrem Vorteil, wenn die Beratung mit Ihrem Einverständnis und unverbindlich geschieht.

Überlegenswert für Ihre Sicherheit sind vor allem Rauchmelder und eine Überprüfung Ihrer Wohnung, ob nicht gefährliche Stolperfallen und Hindernisse beseitigt werden können, die häufig die Ursache von Stürzen mit langfristigen Spätfolgen sind. Außerdem kann es Ihrer Bequemlichkeit und Sicherheit nur dienen, wenn vor allem Bad und Toilette an Ihre alters- und krankheitsbedingten Schwierigkeiten angepasst werden.

Rauchmelder in der Wohnung zu installieren, ist heute nicht mehr schwierig und obendrein recht preiswert. Zu beachten ist aber, dass Rauchmelder eine Verbindung zu einer Notrufzentrale haben, von der aus im Brandfall sofort reagiert werden kann. Sie sollten sich deshalb gut beraten lassen.



Notrufknopf mit Halsband

## Zusätzliche Serviceleistungen

Wenn Sie den Hausnotruf haben, können Sie den bestehenden Kontakt benutzen, um sich unverbindlich und differenziert Angebote über für Sie lebensnotwendige und zusätzlich sinnvolle Dienstleistungen machen zu lassen. Das kann für einen Menüservice, einen Fahrten- dienst, einen Pflege- oder Begleitedienst, für medizinische Fußpflege bis hin zu Seniorentreffen, Kulturveranstaltungen, Reisen und Freizeitaktivitäten gelten.

**Wohlgemerkt:** Die Hausnotrufzentrale bietet Ihnen keine Dienstleistungen direkt an. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen Ihre Anfragen und Wünsche nur entgegen, leiten sie weiter oder vermitteln Ihnen eine Kontaktperson oder Institution. Für Sie ist es wichtig, dass Sie über Ihre Notrufzentrale die richtigen Ansprechpartner bekommen, die Sie beraten und Ihnen die gewünschten Angebote machen.



Frau Z., 62, berufstätig als Lehrerin, lebt allein in ihrem Elternhaus, nachdem die Mutter vor kurzer Zeit gestorben ist.

**Frage: Das ist ja eine wunderschöne Wohn-  
gegend hier draußen ...**

Frau Z.: „Ja, wunderschön. Aber auch sehr einsam. Wenn ich nachmittags aus der Schule komme, genieße ich das Haus und die Umgebung. Aber abends und am Wochenende bin ich häufig ängstlich und unsicher, nicht nur, weil es hier so einsam ist, sondern wegen meiner Allergie. Wenn es ganz schlimm wird, muss ich so schnell wie möglich in medizinische Betreuung. Meine Medikamente helfen dann nicht mehr.“

**Frage: Und deshalb haben Sie sich vor  
ein paar Wochen für den Hausnotruf  
entschieden?**

Frau Z.: „Ich hatte zwei Gründe für meinen Entschluss. Einmal meine Allergie, und dann hat mich das Argument überzeugt, dass ich den Hausnotruf zu meiner Sicherheit hier im Haus verwenden kann. Bisher hat mich zwar noch niemand überfallen oder an der Haustür bedroht. Aber notfalls würde ich den Notrufknopf drücken und um Hilfe rufen. Seitdem ich den Hausnotruf habe, habe ich viel weniger Angst und kann es gut allein aushalten.“

## Was muss ich tun, wenn ich mich für den Hausnotruf entschieden habe?

Vielleicht kennen Sie Freunde oder Bekannte in Ihrer Umgebung, die bereits an einen Hausnotruf angeschlossen sind. Dann können Sie sich direkt bei ihnen erkundigen, wer ihr Hausnotrufanbieter ist und welche Erfahrungen sie damit gemacht haben. Es kann ja auch sein, dass Ihnen jemand, etwa Ihr Hausarzt oder der Sozialdienst eines Krankenhauses, bereits eine Empfehlung gegeben hat. Dann haben Sie schon einmal einen Anhaltspunkt oder sogar einen Ansprechpartner, mit dem Sie sich in Verbindung setzen können.

Aber Vorsicht! Mit dem Hausnotruf ist es nämlich wie mit anderen Dienstleistungen. Es gibt nahezu an allen Wohnorten in Deutschland mehrere Hausnotrufanbieter, die auf sich aufmerksam machen und um Sie als neue Kundin oder neuen Kunden werben. Daher ist es von Vorteil für Sie, wenn Sie sich einen Überblick verschaffen und die verschiedenen Angebote mit Leistungen und Preisen genau ansehen und vergleichen. Bei gleicher Qualität der Leistungen entscheiden das Vertrauen in die Ansprechpartner und in den Hausnotrufanbieter insgesamt und natürlich die Kosten.

Scheuen Sie sich nicht, mehrere Anbieter an Ihrem Wohnort oder überregional und bundesweit tätige Anbieter ausfindig zu machen und um ein Angebot zu bitten. Eine solch wichtige Angelegenheit sollten Sie nicht allein auf schriftlichem oder telefonischem Wege erledigen, sondern Sie sollten sich erst nach einem ausführlichen persönlichen Beratungsgespräch entscheiden. Manche Anbieter machen Ihnen vielleicht auch ein Einstiegs- oder Probeangebot, damit Sie sichergehen können, die richtige Wahl getroffen zu haben.

Eine gute Chance, die beste Wahl zu treffen, haben Sie, wenn Sie Ihre Angehörigen bei der Auswahl des Hausnotrufanbieters und bei allen Folgeschritten beteiligen. Vier Ohren hören meistens mehr als zwei, sagt man. Sie können gemeinsam Verständnisfragen stellen und auf kritische Details besser eingehen. Und nachdem Sie alle Unterlagen gesichtet und ein Beratungsgespräch geführt haben, können Sie in Ruhe alles noch einmal durchdenken und eine klare Entscheidung treffen.



Frau und Herr W. betreuen ihre Mutter Frau H., 81, die im gleichen Ort in ihrer eigenen Wohnung lebt.

### **Frage: Wer hat die Entscheidung für einen Hausnotruf in Gang gebracht, Ihre Mutter oder Sie?**

Frau W.: „Letztlich wir. Das war ein schwieriger Prozess. Meine Schwiegermutter, um die wir uns beide regelmäßig kümmern, war partout dagegen. ‚Ihr wisst doch, wie mobil ich noch bin. Vielleicht später mal, wenn ich pflegebedürftig bin.‘ Wir haben geredet und geredet. Wir haben ihr auch erklärt, dass wir keine Ruhe haben, wenn sie länger nicht ans Telefon geht.“

Herr W.: „Ausschlaggebend war schließlich eine Erfahrung in ihrem Freundeskreis. Der Mann ihrer besten Freundin hat nach einem Sturz bestimmt zwei Stunden allein in der Wohnung gelegen und konnte nicht ans Telefon. Seine Frau hat ihn gefunden, als sie von einem Arztbesuch zurück in die Wohnung kam. Danach ist meine Mutter einsichtig geworden.“

### **Frage: Und wie ist dann die Entscheidung gefallen?**

Frau W.: „Wir haben das dann ganz in Ruhe besprochen und uns zwei Angebote machen lassen, bevor wir uns für einen Hausnotrufanbieter entschlossen haben. Jetzt ist die Mutter ganz glücklich damit und erzählt überall stolz von ihrer neuen technischen Errungenschaft. Übrigens gibt es bei der Freundin unserer Mutter inzwischen auch einen Hausnotruf, nachdem der Mann aus der Reha zurückgekommen ist. Manche Leute brauchen eben erst einen kräftigen Rippenstoß, bevor sie vernünftig werden.“

## **Wen kann ich an meinem Wohnort zum Thema Hausnotruf ansprechen?**

Das ist eine wichtige Frage, denn leider gibt es noch keine einheitliche Telefonnummer bundesweit oder an Ihrem Wohnort, bei der Sie sich umfassend informieren können. Auch im Telefonbuch finden Sie unter dem Stichwort „Hausnotruf“ keinesfalls alle für Sie zuständigen Hausnotrufanbieter. Wenn Sie also noch gar keine Information oder Empfehlung haben, dann können Sie sich an die Seniorenvertretung in Ihrem Ort oder an ein Pflege- bzw. Seniorenbüro wenden, das es inzwischen vielerorts gibt. Viele Kommunen geben Informationsbroschüren für Senioren („Seniorenratgeber“) mit Ansprechpartnern „vor Ort“ heraus. Auch die zukünftig in jeder Stadt Nordrhein-Westfalens und in jedem Kreis vertretenen Pflegestützpunkte sind eine sehr gute Adresse.

Vielleicht suchen Sie auch einmal mit Ihren Angehörigen im Internet nach einem Hausnotruf in Verbindung mit Ihrem Wohnort oder einem größeren Ort in Ihrer Nähe. Im Internet finden Sie Adressen und Namen, möglicherweise sogar verwirrend viele. Auf jeden Fall sind darunter auch die großen und bekannten Hausnotrufanbieter Deutschlands, die entweder zu den gemeinnützigen Wohlfahrtsverbänden gehören oder als private Anbieter auf dem Markt sind. Bestimmt helfen Ihnen auch die Adressen am Ende dieser Broschüre weiter. Wichtig: Wenn Sie einige Adressen und Telefonnummern von Anbietern gefunden haben, lassen Sie sich schriftliche Unterlagen schicken, die Sie in Ruhe studieren können. Erst danach sollten Sie ein oder mehrere Informationsgespräche vereinbaren. Sie können bestimmen, wo ein solches Gespräch stattfindet – zum Beispiel im Büro eines Anbieters oder in Ihrer Wohnung – und wer daran teilnimmt.

## Wozu muss ich mich beim Hausnotruf verpflichten und was kostet er?

Wenn Sie sich einen Hausnotruf zulegen, dann müssen Sie, wie heute bei allen Dienstleistungen, die Sie in Anspruch nehmen, auf bestimmte Bedingungen und entstehende Kosten achten.

### Vertrag

Wenn Sie sich für einen Hausnotrufanbieter entschieden haben, wird er mit Ihnen mehrere Vereinbarungen treffen. Sie erhalten einen Vertrag, in dem genau aufgeführt sein muss, welche Leistungen Sie in Anspruch nehmen können. Lesen Sie sich den Vertrag genau durch und prüfen Sie, ob auch zusätzliche Leistungen, die Sie vereinbart haben, erfasst und genau beschrieben werden und welche zusätzlichen Kosten für Sie entstehen. Was sagt der Vertrag beispielsweise über die Wartung Ihrer Hausnotruftechnik, den Batteriewechsel in Ihrer Basisstation und die Beseitigung eventueller Störungen oder Mängel aus?

Mit dem Vertragsabschluss wird auch die Einrichtung des Hausnotrufs in Ihrer Wohnung verabredet. Sie sollten Wert darauf legen, dass ein fester Termin abgesprochen wird, damit Neueinrichtung und Tests ohne Hektik erfolgen können. Eigentlich ist das selbstverständlich. Aber halten Sie auch fest, dass Ihnen die Geräte und ihre Nutzung in Ruhe erklärt werden und dass Sie genug Zeit haben, Fragen zu stellen. Denken Sie daran: Es gibt keine dummen Fragen!

Natürlich steht im Vertrag auch etwas über die Laufzeit und Kündigungsmöglichkeiten. Erkundigen Sie sich am besten auch, welche Regelung vorgesehen ist, sollten Sie zum Beispiel wegen einer Krankheit längere Zeit nicht in Ihrer Wohnung leben.

Ebenso muss in dem Vertrag vorgesehen werden, wann Ihre Verpflichtung problemlos endet, etwa wenn Sie Ihre Wohnung aus einem persönlichen Grund aufgeben müssen.

### Kosten

Es gilt für alle Hausnotrufanschlüsse in Deutschland ein monatlicher Grund- oder Mindestpreis von rund 18 Euro (Stand: Dezember 2008). Dieser Betrag sichert die Bereitstellung der Hausnotruftechnik in Ihrer Wohnung sowie deren Wartung und die Beseitigung eventueller Mängel, die Bereitschaft der Notrufzentrale für 24 Stunden und die sofortige Einleitung wichtiger Hilfsmaßnahmen in Notsituationen.

Für alle pflegebedürftigen Menschen, denen eine der Pflegestufen I bis III zuerkannt wird, übernimmt die jeweilige Pflegekasse den Grundbetrag von rund 18 Euro pro Monat. Alle anderen Menschen müssen den Hausnotruf selbst bezahlen. In manchen Kommunen beteiligt sich das Sozialamt an den Kosten, wenn Sie Anspruch auf Grundsicherung haben.

Die Erfahrungen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass der sogenannte Grundbetrag für eine qualitativ gute Begleitung und Sicherung eines selbstständigen Lebens nicht wirklich ausreicht. Denn Leistungen wie Schlüsseldienst und Rufbereitschaft für kleinere Dienstleistungen in der Wohnung – zum Beispiel schnelle Hilfe nach einem harmlosen Sturz – sind darin noch nicht enthalten. Da viele Hausnotrufanbieter von vornherein Komplettpakete anbieten, kostet der Hausnotruf zurzeit in der Mehrzahl zwischen 20 und 35 Euro im Monat (Stand: Dezember 2008). Je nach Anbieter wird bei der Erst-Installation eine einmalige Gebühr erhoben.

Bitte informieren Sie sich genau, was Ihnen für welchen Preis geboten wird. Gut möglich, dass ein umfangreiches und mehr Sicherheit bietendes Angebot für Sie genau das richtige ist. Doch vielleicht reicht auch das Basispaket zum Grundpreis von rund 18 Euro. Treffen Sie in Ruhe die für Sie richtige Entscheidung. Im Zweifelsfall gilt: Sie können den Vertrag auch später noch an Ihre aktuelle Lebenssituation anpassen lassen und das Leistungsspektrum erweitern.

## Einige Antworten auf Fragen, die Sie jetzt noch haben könnten

**Frage:** Wie sinnvoll und lebenswichtig der Hausnotruf ist, haben wir gut verstanden. Mein Mann und ich sind gerade Anfang 70. Aber wir haben beide Probleme mit dem Herzen und noch so ein paar Alterserscheinungen. Sollen wir jetzt schon den Hausnotruf bestellen?

**Antwort:** Heute wird viel über Prävention gesprochen, aber viel zu wenig getan. Grundsätzlich sollte man mit jeder Vorsorge frühzeitig beginnen und nicht warten, bis etwas passiert. Dann sagt man meistens: „Hätten wir mal ...!“. Sie sollten gut überlegen, wie groß Ihr Bedürfnis nach Sicherheit ist und was Sie mit dem Hausnotruf gewinnen können. Auf jeden Fall: besser zu früh als zu spät.

**Frage:** Wir sind oft unterwegs und verbringen viel Zeit in unserem Schrebergarten. Können wir den Hausnotruf dort auch benutzen?

**Antwort:** Leider nicht. Wir sprechen ausdrücklich von Hausnotruf, der das selbstständige Leben in der Wohnung und der näheren Umgebung (Garten, Hof, Keller) fördert und absichert. Für größere Entfernungen von der Basisstation ist die verwendete Funktechnik leider nicht geeignet. Am besten für Situationen weiter weg von der Wohnung ist nach wie vor ein Handy. Die auf dem Markt angebotenen Funkgeräte mit einfacher Knopfbedienung und Verbindung zu einer Notrufzentrale sind immer noch recht unhandlich und relativ kostspielig. Bedienungsfreundliche Handys werden inzwischen durchaus angeboten.

**Frage:** Wir haben schon mal überlegt, den Hausnotruf eine Zeit lang auszuprobieren. Ist das möglich?

**Antwort:** Das ist eine gute Idee. Viele Anbieter eines Hausnotrufs machen ein Probeangebot. Da müssen Sie sich einfach erkundigen.



**Frage:** Unsere Nachbarin, inzwischen schon über 80, lässt Ihren Knopf für den Hausnotruf meist irgendwo in der Wohnung liegen. Ihr ist das Ganze lästig. Auf unsere Mahnungen antwortet sie nur: „Wird schon weiter gut gehen.“ Was können wir tun?

**Antwort:** Mit dem Hausnotruf ist es wie mit allem, was etwas Aufwand macht und Gewöhnung braucht. Man muss sich bewusst dafür entscheiden. Ihre Nachbarin sollte sich klarmachen, wie groß der Gewinn an Lebensqualität und Sicherheit durch den Hausnotruf ist. Den Knopf immer bei sich zu tragen, kann dann schnell zur natürlichsten Sache der Welt werden. Mit einem Gespräch untereinander – ganz in Ruhe und ohne Druck – werden Sie hier bestimmt einiges bewirken können.

## Ansprechpartner

Inzwischen gibt es in den meisten Städten und Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen Beratungsstellen für Senioren und Menschen mit einem Pflegebedarf sowie deren Angehörige. Außerdem liegen Broschüren und Ratgeber mit interessanten Hinweisen und Adressen vor. Die Hausnotrufdienste, die an Ihrem Wohnort als Anbieter in Frage kommen, können Sie so in Erfahrung bringen.

In nächster Zeit wird es in allen Städten und Kreisen des Landes sogenannte Pflegestützpunkte geben, die in allen Fragen der Pflege beraten und Unterstützung anbieten. Um den richtigen Hausnotrufdienst ausfindig zu machen, können Sie sich dann vor Ort an diese neuen Institutionen wenden.

Wenn Sie aber an Ihrem Wohnort nicht an die gewünschten Informationen kommen, können Sie sich auch gerne wenden an die:

### **Landesstelle Pflegende Angehörige**

Friesenring 32  
48147 Münster  
Info-Telefon: 0800 2 20 44 00  
info@lpfa-nrw.de  
www.lpfa-nrw.de

Sie erhalten dort Informationen und auch die Adressen, Telefonnummern und Namen von Ansprechpartnern Ihres Wohnortes.

In Nordrhein-Westfalen wurden inzwischen elf Demenz-Service-Zentren eingerichtet, die Ihnen auch gerne Auskunft geben. Adressen und Ansprechpartner in Ihrem Wohngebiet nennt Ihnen die:

### **Koordinierungsstelle der Landesinitiative Demenz-Service NRW im Kuratorium Deutsche Altershilfe**

An der Pauluskirche 3  
50677 Köln  
Telefon: 0221 93 18 47-27  
koordinierungsstelle@demenz-service-nrw.de  
www.demenz-service-nrw.de

Herausgeber:  
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und  
Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf  
Fax: 0211 855-32 11  
info@mags.nrw.de  
www.mags.nrw.de

Text:  
Prof. Dr. Clemens Adam, Münster

Fotos:  
Unser Dank geht an Bosch Sicherungssysteme  
GmbH, Neat Electronics GmbH und Tunstall  
GmbH für die Bereitstellung von Produktfotos.

Gestaltung:  
designkontor, Münster

Druck:  
Druckpunkt Offset GmbH, Bedburg

Diese Publikation ist urheberrechtlich ge-  
schützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrück-  
lich vom Urheberrecht zugelassen ist, bedarf  
der vorherigen Zustimmung des Herausgebers.

Düsseldorf, April 2009

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffent-  
lichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-  
Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von  
Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhel-  
fern während eines Wahlkampfes zum Zwecke  
der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt  
für Landtags-, Bundestags- und Kommunal-  
wahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder  
des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung  
auf Wahlveranstaltungen, an Informations-  
ständen der Parteien sowie das Einlegen, Auf-  
drucken oder Aufkleben parteipolitischer  
Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist  
gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum  
Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung  
dieser Druckschrift durch Parteien oder sie  
unterstützende Organisationen ausschließlich  
zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder  
bleibt hiervon unberührt.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg  
und in welcher Anzahl diese Schrift der Emp-  
fängerin oder dem Empfänger zugegangen ist,  
darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer  
bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise ver-  
wendet werden, die als Parteinahme der Lan-  
desregierung zugunsten einzelner Gruppen  
verstanden werden könnte.

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf  
Fax: 0211 855-32 11  
[info@mags.nrw.de](mailto:info@mags.nrw.de)  
[www.mags.nrw.de](http://www.mags.nrw.de)